

daily focus

Im Fokus

Wie geht es weiter mit Evergrande?

Die Zukunft des chinesischen Immobilienriesen Evergrande, welcher in den letzten Jahren einen gigantischen Schuldenberg von gegen 300 Milliarden US-Dollar angehäuft haben soll, ist weiterhin unklar. Über die Hintergründe des Scheiterns haben wir bereits am Dienstag an gleicher Stelle informiert.

Am gestrigen Donnerstag sind nun Zinszahlungen im Umfang von gut 83 Millionen US-Dollar fällig geworden. Gemäss aktuellen Informationen wurden diese bisher nicht bezahlt. Dies, obwohl die chinesischen Behörden einem Medienbericht zufolge an den Immobilienkonzern appellierten, einen Ausfall der Zahlungen bei seinen Dollar-Anleihen um jeden Preis zu vermeiden. Allerdings hat Evergrande nun, wie bei solchen Anleihen üblich, weitere 30 Tage Zeit, die ausstehenden Zinsen zu bezahlen. Genügend Zeit also, mit der chinesischen Regierung eine Lösung für die Abwicklung des Immobilienriesen zu finden. Davon scheinen auch die Marktteilnehmer auszugehen – bisher bleiben weitere Turbulenzen an den globalen Finanzmärkten nämlich aus.

Aktienmärkte

US-Aktienmärkte

Dow Jones: +1.48%, S&P500: +1.21%,
Nasdaq: +1.04%

Europäische Aktienmärkte

EuroStoxx50: +1.08%, DAX: +0.88%,
SMI: +0.85%

Asiatische Märkte

Nikkei 225: +2.07%, HangSeng: +0.00%,
S&P/ASX 200: -0.43%

Auch gestern setzte der **Schweizer Aktienmarkt** seinen Erholungskurs fort. Im Fokus standen die geldpolitische Lagebeurteilung der SNB und der US-Zinsentscheid der Fed, die wie erwartet ausfielen. Die SNB sorgte mit der Bestätigung ihrer Geldpolitik für keine Überraschungen. Bei der Fed wurde die expansive Geldpolitik bestätigt, was von den Marktteilnehmern insgesamt positiv aufgenommen wurde. Der Leitindex **SMI** schloss letztlich 0.9% im Plus. Besonders stark zogen gestern wirt-

schaftssensitive Unternehmen an. Von den 20 grosskapitalisierten Werten schloss lediglich der Sanitärkonzern **Geberit** 0.3% im Minus. Zu den stärksten Gewinnern zählte der Luxusgüterhersteller **Richemont** (+3.4%), welcher zuletzt aufgrund der Sorgen um eine mögliche Wachstumsabschwächung des chinesischen Absatzmarktes deutlich unter Abgaben litt. Computer-Zubehörhersteller **Logitech** (+2.6%) und die beiden Grossbanken **Credit Suisse** (+1.9%) und **UBS** (+1.3%) gehörten ebenfalls zu den gefragten Werten. Am breiten Markt fielen die Aktien von **Bachem** auf. Der Pharmazulieferer gab bekannt, eine Kapitalerhöhung von bis zu einer Million neuer Aktien vorzunehmen, um die Kapazitäten weiter auszubauen und einen neuen Standort in der Schweiz zu finanzieren. Dies stellt eine Verwässerung des Aktienkapitals von 7% dar. Hierfür wird eine ausserordentliche Generalversammlung im Oktober einberufen. Gründer Peter Grogg wird indes nicht an der Kapitalerhöhung teilnehmen. Die Aktie schloss dennoch 2.6% im Plus.

Die Erholung an den **amerikanischen Aktienmärkten** hielt gestern weiter an. Entspannungssignale um den in Zahlungsschwierigkeiten steckenden chinesischen Immobilienkonzern Evergrande, wonach eine Zinszahlung erfolgen soll, waren neben der Bestätigung der ultralockeren Geldpolitik der Fed für die positive Marktstimmung verantwortlich. Der US-Leitindex **Dow Jones** avancierte um 1.5%, während der marktbreite **S&P500** 1.2% und der technologielastige **Nasdaq** um 1.0% höher schlossen. Auf Sektorebene schwangen die Bereiche **Energie** und **Finanzen** obenauf. Auf der schwachen Seite zeigten sich die Sektoren **Versorger** und **Immobilien**. **BioNTech** (+4.1%) und **Pfizer** (+0.6%) profitierten von der Meldung, dass die US-Arzneimittelbehörde FDA die Auffrischungsimpfung für über 65-jährige Personen sowie Risikogruppen bewilligte. Gestern nach Börsenschluss publizierte **Nike** seine 1. Quartalszahlen des verschobenen Geschäftsjahres. Das Zahlenset enttäuschte dabei bei der Umsatzentwicklung. Wegen den Corona-Massnahmen in Südostasien, wo Nike unter anderem in Vietnam einen Grossteil seiner Produkte herstellt, kommt es aktuell zu Schliessungen und deutlichen Verzögerungen sowie Engpässen bei der Herstellung. Deshalb hat der Konzern auch den Ausblick relativiert. Die Aktie schloss im nachbörslichen Handel rund 4% schwächer.

Die **europäischen Aktienmärkte** zeigten sich gestern ebenfalls von der freundlichen Seite und verzeichneten auf breiter Front Kursgewinne. Der italienische **FTSE MIB** avancierte mit

Die Angaben in diesem Dokument und insbesondere die Beschreibung zu einzelnen Wertpapieren stellen weder eine Offerte zum Kauf der Produkte noch eine Aufforderung zu einer anderen Transaktion dar. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Informationen sind sorgfältig ausgewählt und stammen aus Quellen, die vom Investment Center der St. Galler Kantonalbank AG grundsätzlich als verlässlich betrachtet werden. Meinungsäusserungen oder Darstellungen in diesem Dokument können jederzeit und ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Es wird keine Garantie oder Verantwortung bezüglich der Genauigkeit und Vollständigkeit der Informationen übernommen. Die St. Galler Kantonalbank AG ist von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA (Einsteinstrasse 2, 3003 Bern, Schweiz, www.finma.ch) reguliert und beaufsichtigt.

1.4% am stärksten, gefolgt vom länderübergreifenden **Euro-Stoxx50** (+1.1%). Der britische **FTSE 100** schloss als einziger Index mit negativen Vorzeichen. Grund dafür war das höher notierende britische Pfund. Auf Sektorebene waren alle Bereiche gefragt. Am stärksten legten die Bereiche **Banken, Technologie, Konsumgüter** und **Dienstleistungen** zu.

Kapitalmärkte

Renditen 10 J:

USA: 1.439%; DE: -0.260%; CH: -0.240%

Am Tag nach der zweitägigen Notenbanksitzung der Federal Reserve Bank sind die Renditen von US-Staatsanleihen deutlich angestiegen. Zwar hat die US-Notenbank die Reduktion der Anleihenkäufe – das sogenannte «Tapering» – auch am Mittwoch noch nicht offiziell angekündigt, doch eine Ankündigung im Anschluss an die nächste geldpolitische Beurteilung im November scheint so gut wie sicher. Mit der Bemerkung, dass ein Ende des Anleihenkaufprogramms Mitte 2022 wohl angebracht sei, drückte Fed-Präsident Jerome Powell zudem etwas stärker aufs Gaspedal wie erwartet.

Währungen

US-Dollar in Franken: 0.9251

Euro in US-Dollar: 1.1737

Euro in Franken: 1.0857

Trotz steigender US-Zinsen kam der US-Dollar am gestrigen Handelstag unter Druck und büsste gegenüber fast allen G10-Währungen deutlich an Terrain ein.

Im Fokus stand gestern jedoch wieder einmal die Türkische Lira, die gegenüber dem US-Dollar auf ein neues Rekordtief gefallen ist. Trotz der ungebrochen hohen Inflation hat die türkische Notenbank überraschend ihren Leitzins gesenkt. Präsident Erdogan hat bereits früher immer wieder Druck auf die Notenbank ausgeübt und niedrigere Zinsen verlangt.

Rohstoffmärkte

Ölpreis WTI: USD 73.38 pro Fass

Goldpreis: USD 1'751.48 pro Unze

Der Ölpreis hat gestern seinen Aufwärtstrend der letzten Tage fortgesetzt. Noch immer stützen anhaltende Ausfälle von Förderanlagen im Golf von Mexiko, die auf Nachwirkungen des Hurrikans Ida zurückzuführen sind, den Preis. Zur Wochenmitte wurde zudem bekannt, dass die Rohöl-Lagerbestände der USA mittlerweile auf dem niedrigsten Stand seit knapp drei Jahren notieren.

Wirtschaft

Schweiz: SNB Leitzins

letzte: -0.75%; erwartet: -0.75%; aktuell: -0.75%

Die Schweizerische Nationalbank hat mit dem Resultat ihrer neusten geldpolitischen Lagebeurteilung erwartungsgemäss nicht für Überraschungen gesorgt. Im Fokus stehen weiterhin die bekannten Mittel, um dem Aufwertungsdruck auf den Franken entgegenzuwirken. Denn die SNB taxiert den Schweizer Franken nach wie vor als hoch bewertet. So bleiben der ultratiefe Leitzins (-0.75%) und die Bereitschaft zu Deviseninterventionen unverändert.

Dass die bedingte Inflationsprognose in der kurzen Frist gegenüber Juni leicht erhöht (2021: 0.5%) und die BIP-Prognose für 2021 leicht nach unten revidiert wurde (rund 3%), war ebenfalls keine Überraschung. Weiterhin bleibt die Coronavirus-Pandemie für die Konjunktur zentral. Die SNB zählt jedoch auf die Wirksamkeit der Impfung und erwartet keine starken Eindämmungsmassnahmen mehr. Somit sollte die Verflechtung von Wirtschaft und Pandemie über die Zeit abnehmen.

Ein grosses Thema bleibt zudem der Immobilienmarkt. Die Nachfrage nach Immobilien scheint aufgrund der noch für längere Zeit tiefen Zinsen ungebrochen hoch. Die SNB setzt vorderhand auf die Eigenverantwortung der Geschäftsbanken. Diese müssen ihr Kreditbuch pflegen und keine übertriebenen Risiken eingehen. Zudem prüft sie regelmässig, ob der antizyklische Kapitalpuffer reaktiviert werden muss.

Eurozone: Markt Einkaufsmanagerindex (Sept.)

letzte: 59.0; erwartet: 58.5 aktuell: 56.1

Gemäss den vorläufigen Ergebnissen aus den Umfragen bei den Einkaufsmanagern hat sich die Stimmung in der Eurozone zuletzt etwas eingetrübt. Auf konsolidierter Basis büsste der Index gegenüber dem Vormonat 2.9 Punkte ein. Dabei zeigt sich das Bild in der Industrie wie auch im Dienstleistungssektor leicht schlechter. Nach wie vor notieren beide Subindizes jedoch deutlich über dem Wert von 50 Punkten. Zur Erinnerung: Ein Wert über 50 signalisiert Expansion, ein Wert unter 50 ein Rückgang der wirtschaftlichen Leistung.

USA: Markt Einkaufsmanagerindex (Sept.)

letzte: 55.4; erwartet: - aktuell: 54.5

Die vorläufigen Ergebnisse der Umfragen bei den Einkaufsmanagern in den USA zeigen ein leicht schlechteres Bild als im Vormonat, allerdings notiert der Index weiterhin auf hohem Niveau. Auf konsolidierter Basis nahm der Index um 0.9 Punkte gegenüber dem letzten Wert von Juli ab. Dabei büsste der Industriesektor wie auch der Dienstleistungssektor etwas an Terrain ein.

Die Angaben in diesem Dokument und insbesondere die Beschreibung zu einzelnen Wertpapieren stellen weder eine Offerte zum Kauf der Produkte noch eine Aufforderung zu einer anderen Transaktion dar. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Informationen sind sorgfältig ausgewählt und stammen aus Quellen, die vom Investment Center der St.Galler Kantonalbank AG grundsätzlich als verlässlich betrachtet werden. Meinungsäusserungen oder Darstellungen in diesem Dokument können jederzeit und ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Es wird keine Garantie oder Verantwortung bezüglich der Genauigkeit und Vollständigkeit der Informationen übernommen. Die St.Galler Kantonalbank AG ist von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA (Einsteinstrasse 2, 3003 Bern, Schweiz, www.finma.ch) reguliert und beaufsichtigt.

USA: Neuanträge auf Arbeitslosenentschädigung

letzte: 335 Tsd.; erwartet: 320 Tsd.; aktuell: 351 Tsd.

Die Neuanträge auf Arbeitslosenentschädigung sind in der vergangenen Woche entgegen den Erwartungen wieder etwas angestiegen. Der etwas weniger volatile Vierwochendurchschnitt sank dagegen weiter auf 335'750 Neuanträge pro Woche. Verglichen mit dem Vorkrisenniveau, wo die Neuanträge pro Woche bei leicht über 200'000 notierten, bleibt dieser jedoch nach wie vor erhöht. Etwas zugenommen hat zudem auch die Zahl der Personen, die weiterhin auf die ordentliche Arbeitslosenhilfe angewiesen sind. Von einer Entspannung am US-Arbeitsmarkt sind wir deshalb noch etwas weg.

USA: Vorlaufende Konjunkturindikatoren (Aug.)

letzte: 0.8%; erwartet: 0.7%; aktuell: 0.9%

Der Index der vorlaufenden Indikatoren, welcher vom Conference Board erhoben wird, stieg im August um 0.9%. Damit ist die Zunahme stärker ausgefallen als erwartet. Der Sammelindex setzt sich aus zehn Frühindikatoren, wie beispielsweise den Neuaufträgen in der Industrie zusammen. Neun der zehn Subindikatoren haben im vergangenen Monat zum Anstieg beigetragen. Besonders positiv haben sich die Neuanträge auf Arbeitslosenunterstützung sowie der Neuaufträge in der Industrie entwickelt.

Die Angaben in diesem Dokument und insbesondere die Beschreibung zu einzelnen Wertpapieren stellen weder eine Offerte zum Kauf der Produkte noch eine Aufforderung zu einer anderen Transaktion dar. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Informationen sind sorgfältig ausgewählt und stammen aus Quellen, die vom Investment Center der St.Galler Kantonalbank AG grundsätzlich als verlässlich betrachtet werden. Meinungsäußerungen oder Darstellungen in diesem Dokument können jederzeit und ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Es wird keine Garantie oder Verantwortung bezüglich der Genauigkeit und Vollständigkeit der Informationen übernommen. Die St.Galler Kantonalbank AG ist von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA (Einsteinstrasse 2, 3003 Bern, Schweiz, www.finma.ch) reguliert und beaufsichtigt.